



Intentionen (Lernziele)

Hilfen bei der Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht

Was leisten Intentionen?

Wer Unterricht zu einem bestimmten Inhalt/ Stoff/Thema plant, steht vor der Frage: Was machen die Schüler mit den Inhalten? Anders gesagt: Zu welchen Lernakten und Lernergebnissen sollen die Schüler angeregt und befähigt werden?

Intentionen sind Hilfen für den Lehrenden: Sich seine Intentionen für den Unterricht zu vergegenwärtigen und damit die angestrebten Lernoperationen der Schülerinnen und Schüler wie auch den erwünschten Lernzuwachs zu konkretisieren, ist hilfreich, vielleicht auch notwendig für erfolgreichen Unterricht.

„Wer nicht genau weiß, wo er hin will, braucht sich nicht zu wundern, wenn er ganz woanders ankommt!“¹

Intentionen haben (auch) eine **heuristische Funktion**. Wenn Sie sich fragen, was Ihre Schüler in Ihrem Unterricht lernen können und sollen, setzen Sie sich verantwortlich planend mit Ihrem Unterricht auseinander.

„Lernziele stellen eine absichtliche Vereinfachung der komplexen Unterrichtswirklichkeit dar, weil nur so eine Handlungsorientierung für den Lehrer herauspringt. Anders formuliert: Ein Lernziel ist eine Aufforderung an den Lehrer, bestimmte Verhaltensänderungen der Schüler sehr aufmerksam zu verfolgen und zu fördern, andere aber (die gar nicht genannt werden) zu vernachlässigen: Ein Lernziel ist ein Aufforderung zur Aufmerksamkeit!“²

Intentionen bieten den Lehrenden bei der Durchführung des Unterrichts einen 'roten Faden', ein Instrumentarium für die Überprüfung des Lernerfolgs und Kriterien für die Evaluation der Planung und Durchführung des Unterrichts.

Wenn Sie Intentionen formulieren,

- verschaffen Sie sich Klarheit über die didaktischen Schwerpunkte des Unterrichts,
- geben Sie sich Rechenschaft über die eigenen Lehrabsichten (heuristische Funktion),
- achten Sie darauf, den Lernprozess stringent nach lernpsychologischen Gesichtspunkten zu strukturieren.

Wie finde und begründe ich die Intentionen?

Intentionen zu finden ist ein komplexes Unterfangen. Sie werden dabei

1. Lerngegenständen auswählen,
2. Lernwege auswählen und entwerfen,
3. Intentionen setzen und beschreiben,
4. Intentionen begründen,
5. Möglichkeiten der Überprüfung bedenken.

Letztlich sind die Intentionen die **Quintessenz** Ihrer Ausführungen in der Analyse des Fachgegenstandes (Sachanalyse) und in der Analyse des Lerngegenstandes (Didaktische Analyse).

Konkretisieren wir das an einem **Beispiel**:

Im Fach Deutsch plant eine Referendarin innerhalb einer Reihe zu „Emilia Galotti“ eine Stunde über die Gräfin Orsina. In der **Analyse des Fachgegenstandes** stellt sie auf der Grundlage fachwissenschaftlicher Literatur und von Rezensionen verschiedener Theateraufführungen die kontroverse Dar-

¹ Robert Mager, Lernziele und Unterricht

² H. Meyer, Trainingsprogramm zur Lernzielanalyse, Frankfurt 1965, S. 21

stellung und Wertung der Orsina dar: Diese wird sowohl als rachsüchtige Intrigantin und alternde Mätresse gesehen wie auch als "Symbol der Emanzipation von der Autorität der Vernunft". Daraus leitet die Referendarin ihre These ab: „Die sehr wechselhafte Orsina –Rezeption resultiert zunächst aus der ambivalenten Gestaltung der Figur im Drama und ist zugleich Spiegel des sich wandelnden Frauenbildes in unserer Zeit.“ Durch eine fundierte Textanalyse ausgewählter Szenen belegt sie diese These am Text.

Die **Analyse des Lerngegenstandes** legt zunächst - das komplexe Thema reduzierend - als Schwerpunkt fest, die Figur unter der Fragestellung der Aufklärung zu betrachten: Die Gräfin Orsina ist - vom Verstand geleitet - eine Gestalt der Aufklärung, in ihr zeigt sich aber auch schon die Überwindung des Projekts der Aufklärung als Emanzipation vom Primat der Vernunft. Die Referendarin begründet das Thema **sachbezogen** daraus, dass Lessing in seinem Drama Ideen der Aufklärung konkretisiert habe, und unter dem Aspekt der **SchülerInnenrelevanz** damit, dass die Figur der Orsina als moderne emanzipierte Frau gesehen werden kann.

Auf der **Grundlage** dieser Ausführungen formuliert die Referendarin

- als **Thema der Stunde**: „Wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verliert, der hat keinen zu verlieren: Die Gräfin Orsina - eine Gestalt der Aufklärung?“
- als übergeordnete **Intention der Stunde**: Die SchülerInnen profilieren den vielschichtigen Charakter der Gräfin Orsina in seinem Spannungsfeld von *Verstand* und *Wahnwitz*.

Wie formuliere ich die Intentionen und wie ordne ich sie an?

1. Die Intention soll so formuliert sein, dass die angestrebte **Lernleistung** der Schüler benannt wird. Dazu dienen konkrete **Verben = Operatoren**, die Lernleistungen der Schüler drei verschiedenen Anforderungsbereichen zuweisen:

Operatoren	Anforderungsbereich
nennen, angeben, wiedergeben, skizzieren, gliedern	1 Kennen, Wissen (Reproduktion, Reorganisation)
strukturieren, ordnen, analysieren, erläutern, vergleichen	2 Anwenden auf neue Zusammenhänge
untersuchen, beurteilen, bewerten, prüfen, begründen	3 Urteilsfähigkeit

- Um zu entscheiden, ob das Anspruchsniveau Ihres Unterrichts passend ist, sollten Sie überprüfen, ob sich Ihre Intentionen den drei Anforderungsbereichen zuordnen lassen.
- In der Regel (außer bei reinen Übungs- oder Wiederholungsstunden) gehört die übergeordnete Intention der Stunde zum Anforderungsbereich 3.

2. Intentionen können **nur mit Angabe eines Lerninhaltes** beschrieben werden. Die Intentionen dürfen nicht lediglich Unterrichtsschritte (= Tätigkeiten der Lerngruppe) benennen, sondern müssen die angestrebte Lernleistung durch Angaben zum **Wissen- oder Erkenntniszugewinn** inhaltlich konkretisieren. (→ Analyse des Fach- und des Lerngegenstandes →Didakt. Reduktion)

3. Zur Anordnung der Intentionen

Es muss eine für den Leser nachvollziehbare Anordnung sein. Generell wird zunächst die **Hauptintention** (Stundenziel) genannt (= das angestrebte Lernergebnis der gesamten Unterrichtsstunde), dann folgen die **Teilintentionen** (Entfaltung der Hauptintention: Lernergebnisse, die für das Erreichen des Stundenziels notwendig sind und im Verlauf der Stunde angestrebt werden). Diese können folgendermaßen geordnet sein:

- in der Reihenfolge, in der sie im Stundenverlauf auftreten (Dies impliziert meist eine hierarchische Ordnung vom einfachen zum anspruchsvollen Lernen.),
- unterschieden nach den Lerndimensionen wie z. B. Kompetenzbereiche.